

TESTUDO

Zeitschrift der Schildkröten-Interessengemeinschaft Schweiz



ISSN 1660-0762

13. Jahrgang / Heft 1

März 2004

www.sigs.ch

© Schildkröten-Interessengemeinschaft Schweiz (SIGS)

Beobachtungen an Köhlerschildkröten während des Freilaufs im Garten

- KASPAR DIETRICH KRADOLFER -

Einleitung

Wie aus den Beiträgen von Sabine und Thomas Vinke und Stefan Kundert in diesem Heft eindeutig hervorgeht, handelt es sich bei den Köhlerschildkröten *Geochelone carbonaria* (SPIX 1824) um besondere Landschildkröten, die nicht einfach so herkömmlich gehalten werden können. Trotzdem lassen sich bei einigermaßen naturgetreuer Haltung Verhaltensweisen beobachten, welche auch im Freiland festzustellen sind.

Haltung

Ab Mai bis in den Frühherbst hinein leben meine zwei Köhlerschildkröten frei im gut strukturierten, weitläufigen Garten in Südwestlage, gemeinsam mit europäischen Landschildkröten. An kühlen Tagen muss ich aber ein spezielles Auge auf die Köhlerschildkröten werfen. Steigen die Temperaturen nämlich nicht über 18 °C, verlassen sie ihre Verstecke nicht und könnten sich unterkühlen! An solchen Tagen hole ich sie meist vorübergehend ins Innengehege. Sie kommen dann nur für dosierte Spazierrunden ins Freiland. Jeden Abend merke ich mir die Schlafstelle der zwei

Schildkröten, um sie bei Bedarf sofort behändigen zu können. Die kalten Tage und die Winterperiode verbringen sie im Terrarium. Ihrem Verhalten nach zu schließen, scheint ihnen diese Haltingsweise gut zu bekommen. Es kam auch schon zu mehreren Eiblagungen.

Beobachtungen

Bei der geschilderten Haltung in Halbfreiheit im Garten sind mir einige Beobachtungen gelungen, die ich hier schildern möchte, in der Hoffnung, sie dienen dazu, das Wesen der Köhlerschildkröte besser zu verstehen und deren Haltung zu verbessern.

Sonnenuhr, Raumnutzung

Bereits schon morgens um 7 Uhr verlassen «Pele» und «Pandora» ihre Schlafstellen im Gestrüpp und begeben sich in den östlichen Teil des Gartenareals zum ausgiebigen Sonnenbad. Beine, Hals und Kopf werden weit ausgestreckt, um die wärmenden Strahlen zu empfangen, sich aufzuwärmen.

Anschliessend wandern sie zum Futterplatz, sofern dieser bestückt worden ist. Ihr gut ausgebildetes Riechorgan leitet sie und vermittelt die Informationen.

Stellt der Futterplatz kein Angebot, so gehen sie auf die Weide. Zur Mittagszeit, wenn die Sonne hoch im Süden steht, verziehen sie sich an Schattenplätze oder verkriechen sich gar tief im Gestrüpp bis gegen 16 Uhr. Nun suchen sie die westlichen Bereiche des Gartens auf. Abermals wird geweidet oder einfach der Lauftrieb befriedigt. Gegen 19 Uhr suchen sie ihre Schlafstellen auf.

Dass Köhlerschildkröten gerne schattige Waldpartien als Aufenthaltsort aufsuchen, erlebe ich täglich. Das offene Land suchen sie eigentlich nur zur Nahrungsaufnahme auf oder um Sonnenbäder zu nehmen. Aber auch da verhalten sich meine zwei Tiere

sehr individuell. «Pandora», das Weibchen, zieht sonnenbeschienene Lichtungen vor. «Pele» dagegen läuft gerne im Grasland und sucht auch den Kontakt bewusst zu uns Menschen. Bestimmt hat dieses Verhalten auch mit seinem Aufwachsen zu tun. Das grosse Männchen wurde als Jungschildkröte von einer Frau in der Wohnung und auf dem Balkon gehalten, das kleinere Weibchen wuchs unter vorbildlichen Haltungsbedingungen in einem «Urwaldterrarium» bis zur Geschlechtsreife heran.

Paarungsverhalten

Sobald sich die Temperaturen um 20 °C oder wenig mehr be-



Abb. 1: Blickkontakt von «Pele» und «Pandora» bei der Paarung.

Foto: Verena Kradolfer



Abb. 2: «Pele» bei der Schneckensuche.

Foto: Verena Kradolfer

wegen, können Paarungsaktivitäten beobachtet werden. Das Männchen nähert sich hals- und kopfnickend unter Gackerlauten dem Weibchen, meist von vorne. Nach der Begrüssungszeremonie strebt es zum Hinterteil des Weibchens, wo es immer noch mit dem Kopf pendelnd und gackernd aufreitet. Mit der Kopulation erfolgt jetzt auch ein lautes Quaken. Das Weibchen lässt keine hörbaren Laute vernehmen. Es hebt höchstens sein Gesicht gegen dasjenige des Partners und pendelt mit Hals und Kopf. Ist das Weibchen paarungsunwillig, weiss es sich sehr gut zu widersetzen. Entweder läuft es einfach weg und verkriecht sich im bei-

nahe undurchdringlichen Gestrüpp oder es beisst das werbende Männchen heftig und mehrmals ins Gesicht. Im Vergleich zu den mediterranen Landschildkröten erfolgt keinerlei aggressives Werben oder Kämpfen. Ein Werbungsbeissen seitens des Männchens habe ich nie beobachtet. Selbst, wenn «Pele» auf ein Griechisches Männchen stösst, das ihn herausfordernd putscht, weicht er friedlich aus. Seinerseits begegnet er auch artfremden Schildkrötenweibchen in gleicher Weise wie seiner arteigenen Partnerin. Ob dies zur Eigenheit der Köhlerschildkröte gehört, oder ob «Pele» ein sehr friedfertiges Männchen ist, weiss ich

nicht zu sagen, da Vergleiche fehlen. Auch bei der Eiablage trat er nicht störend auf.

Schneckenjagd

Beide Köhlerschildkröten gehen gezielt auf Nacktschneckenjagd. Dabei beobachtete ich bei «Pele» eine spezielle Taktik: er läuft am frühen Morgen mehrmals den Gartenbeetschwellen nach und beschnuppert die Ritzen und Spalten. Ist er fündig geworden, beisst er gegen die Schneckenverstecke und versucht der Beute habhaft zu werden, was natürlich nicht immer gelingt, besonders dann, wenn sich die Schnecken tief in Hohlräumen festgeklemmt haben. Beide Schildkröten beißen zuerst kurz nacheinander auf die Nacktschnecken ein. Diese kugeln sich daraufhin als Abwehr ein! Für die Köhlerschildkröten sind sie aber genau in dieser Position besser zu vertilgen. Sie nehmen die gekugelte Schnecke ganz ins Maul und verschlingen sie unter Kopfwippen und Schlucken. Die verschleimten Münder werden dann an Vorderextremitäten und am Gras abgewischt.

Gezieltes Wasser Aufsuchen

Besonders das Weibchen «Pandora» sucht etwa alle 3 Tage ganz gezielt die Tränke auf. Es kann zwischen drei Wasserstellen wählen. Interessanterweise zieht

es aber immer dieselbe vor, selbst wenn es dazu ein beträchtliches Stück Weg unter die Füße nehmen muss. Ausgiebig saugt es das Wasser, ohne dazwischen einmal den Kopf zu heben, auf. Während der Wasseraufnahme bleibt der Kopf stets unter Wasser. Hin und wieder wird auch ein Schlammbad genommen. Sehr gerne lassen sich die zwei Köhlerschildkröten etwas verregnen.

Schlussbemerkung

Ich möchte betonen, dass *Geochelone carbonaria* eine tropische Schildkrötenart ist und nicht einfach nur so problemlos im Garten untergebracht werden kann wie die europäischen Landschildkröten der Gattung *Testudo*. Nach wie vor gilt: Ein beheiztes, geräumiges Tropenterrarium ist ein Muss. Freilandhaltung kommt nur in Frage, wenn der Halter seine Tiere sehr gut kennt. Bei Witterungsumschwüngen oder Anzeichen von Unpässlichkeiten muss sofort gehandelt werden, damit die wärmebedürftigen Köhlerschildkröten keinen Schaden nehmen.